

Institut für Kunstgeschichte

Universität Bern

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Frühjahrssemester 2015

Abteilung Ältere Kunstgeschichte

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Prof. Dr. Thomas Dittelbach

Vorlesung ÄK: Die Säulen des Herkules – Mythen und Utopien des Mittelmeers (ECTS 3)

Montag, 16-18 Uhr. Beginn: 23.02.2015. HG HS 220

Das Mittelmeer ist nicht nur ein geographischer, sondern auch ein narrativer Raum. Während die Küstenlinien ständigen Veränderungen unterworfen sind, und auch die sozio-politischen Grenzen sich seit Jahrhunderten verschieben, zeugen die Geschichten von und über das Mittelmeer von einer Konstanz und Kontinuität, die schon deshalb überraschen, weil sie in unterschiedlichen Formen und Medien – in den Bildenden Künsten, in der Architektur, im Kunsthandwerk und in der Mythologie des Méditerranée – an Aktualität nicht eingebüsst haben.

Einführende Literatur:

- David Abulafia, The Great Sea. A Human History of the Mediterranean. London 2011

Learning Outcomes: Erkenntnisse zur New Cultural History, zu kulturellen Transformationsprozessen, zur Anwendung interdisziplinärer Methoden, zum Narrative Turn, zur Mythologie und Zeitgeschichte.

Cinzia Marti

Grundkurs zur Vorlesung ÄK (ECTS 2)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 25.02.2015 PROGR 163

Prof. Dr. Norberto Gramaccini / Dr. C. Lehmann

Hauptseminar ÄK: Frührenaissance in Oberitalien: Verona (ECTS 6)

Dienstag, 10-12 Uhr. Beginn: 24.02.2015. PROGR 162

Das Seminar untersucht eine der drei Hauptstätten – neben Padua und Mailand – der oberitalienischen Frührenaissance: Verona. Hier herrschten besondere Bedingungen. Die Antike hat in Verona wie nur noch in Rom markante Spuren hinterlassen. Auch war die Stadt im frühen Mittelalter Sitz bedeutender Herrscher. Dieses Erbe fließt nahezu ungebrochen in die erste moderne Kunstblüte unter den Scaliger-Herrschern im 14. Jh. – den Schirmherren des aus Florenz flüchtigen Dante. Ihr Programm einer künstlerischen und politischen rinascita steht im Zentrum des Seminars. Die aus dieser Zeit stammenden künstlerischen Projekte machten Verona zum fortschrittlichsten Kunstzentrum Italiens. Im frühen 15. Jh. knüpfen Stefano da Zevio, Pisanello und Stefano da Verona an die Leistungen des späten Trecento an. Mit Mantegna, der Mitte der 50er Jahre den Hauptaltar für San Zeno schafft, tritt Verona in Konkurrenz zu Padua, Florenz und Venedig.

Unmittelbar nach Semesterende findet eine ca. fünftägige Exkursion nach Verona statt.

Voraussetzung zur Teilnahme ist die Übernahme eines Referats (siehe Aushang am Schwarzen Brett, IKG 6 UG).

Learning Outcomes: Das Seminar wendet sich an fortgeschrittene Studierende, die bereits über Kenntnisse zur italienischen Renaissance verfügen. Es vermittelt einerseits Basiswissen in einem noch wenig erforschten Bereich der italienischen Kunstgeschichte und möchte andererseits dazu anregen, die konventionelle kunsthistorische Werte einer auf Florenz und Rom zentrierten Renaissanceforschung kritisch zu überdenken. Die anschließende Exkursion vertieft die erworbenen Kenntnisse. Über die in Verona tätigen, national berühmten Meister wie Nicolaus, Pisanello oder Mantegna soll das gesamte Panorama der oberitalienischen Frührenaissance erschlossen werden.

Dr. Claudia Lehmann

Proseminar ÄK: Monochromie / Monochromy (ECTS 6)

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 23.02.2015. Raum 162

Ein monochromes Kunstwerk zielt auf Einfarbigkeit ab. Aber auch Werke, bei denen zwei bis drei unterschiedliche Töne einer Farbe eingesetzt werden, erzielen eine monochrome Wirkung. Dieses Phänomen findet sich in der Buchmalerei, im Tafelbild, in der Glasmalerei, der Textilkunst, der Druckgraphik und auch in der Skulptur. Die zentrale Komponente der monochromen Werke besteht darin, dass sie eine dezidierte Licht- und Schattenwirkung bewirken. Im Seminar werden wir den Fragen nachgehen, welche Bedeutung der Akzentuierung von Hell-Dunkel, von Licht und Schatten zukommt und inwiefern das Hell-Dunkel (chiaroscuro) als künstlerisches Prinzip erfassbar ist. Ein weiterer zentraler Themenkomplex des Seminars geht von der Frage aus, inwiefern sich monochrome Werke im Paragone-Diskurs der Gattungen begreifen lassen. Eine Annahme, die den Themen, die wir im Seminar besprechen, zu Grunde liegt, besteht darin, dass das Phänomen der Monochromie in der Kunst ein Phänomen der Moderne ist. Im Seminar werden wir versuchen, zu definieren, inwiefern das zutrifft. Begleitend zu jeder Sitzung werden wir einen zentralen Text zum Thema besprechen.

Anforderungen für einen Leistungsnachweis: Übernahme eines Referats von ca. 20-30 Minuten, eines Kurzreferats (ca. 5-10 Minuten) zu einem Text sowie die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit.

Wer am Seminar teilnehmen möchte, trage sich bitte in KSL ein. Wenn Sie Fragen zum Seminar und zu den Themen haben, wenden Sie sich bitte an: claudia.lehmann@ikg.unibe.ch

Einführende Literatur:

- Barry, Fabio: „A whiter shade of pale,“ in: *Revival and Invention*, hrsg. v. Martina Droth und Sebastien Clerbois, Oxford [u.a.] 2011, S. 31-62.
- Gombrich, Ernst H.: „Light, Form and Texture in Fifteenth-century Painting,“ in: *Royal Society for the Encouragement of Arts, Manufactures and Commerce*, 113 (1964), S. 826-849.
- Krieger, Michaela: *Grisaille als Metapher*, Wien 1995.
- *Aux limites de la couleur. Monochromie & polychromie dans les arts (1300 – 1650)*, actes du colloque international organisé par l'Institut National d'Histoire de l'Art (Paris) et par le Centre d'Etudes Supérieures de la Renaissance (Tours), les 12 et 13 juin 2009, textes réunis et éd. par Marion Boudon-Machuel, Maurice Brock, Pascale Charron, Turnhout 2011.

Learning Outcomes: Im Zusammenhang mit monochromen Kunstwerken werden gleich mehrere Fachtermini verwendet. Diese werden wir im Seminar besprechen und lernen, sie zu unterscheiden. Damit einher geht ein Erlangen von Begriffssicherheit im Umgang mit der Beschreibung und Analyse von Kunstwerken. Das erfolgt in einem gattungsübergreifenden Kontext. Zudem soll die Fähigkeit ausgebildet werden, sich kritisch mit der Literatur zum Themenkomplex des Seminars auseinanderzusetzen und hierzu eigene Standpunkte zu erarbeiten.

Dr. Johannes Rössler

Proseminar ÄK: Bild und Erzählung im Buch. Hauptwerke spätantiker und mittelalterlicher Buchmalerei / Pictorial Narratives in Illuminated Books of the Late Antiquity and the Middle Ages (ECTS 6)

Donnerstag, 10-12. Beginn: 26.02.2015. PROGR 162

Das Seminar behandelt ausgewählte Werke von der spätantiken bis zur romanischen Buchmalerei, wobei sich die leitende Fragestellung auf das Verhältnis von Bild, Text und Schrift bezieht. Die Strategien der bildlichen Textergänzung, der Narration durch Illustration oder des „abstrakten“ Buchschmucks wie ornamentale Ausstattungen (so auf Initialseiten) sollen in Hinblick auf aktuelle theoretische Fragestellungen zur Bildnarration und zur Lektürepraxis behandelt werden. Zur Diskussion stehen berühmte Werke wie die Wiener Genesis, das Book of Kells, der Utrecht-Psalter oder das Perikopenbuch Heinrichs II., dessen Formensprache die Kunst des Expressionismus mitangeregt hat. Zu

fragen ist nicht zuletzt, in wie weit in der frühmittelalterlichen Buchmalerei Strategien der Bilderzählung entwickelt wurden, die das Verständnis von Illustration bis heute prägen.

Einführende Literatur:

- Christine Jakobi-Mirwald: Das mittelalterliche Buch. Funktion und Ausstattung. Stuttgart 2004 (zur Anschaffung empfohlen)
- Otto Mazal: Buchkunst der Romanik. Graz 1978 (Buchkunst im Wandel der Zeiten, 2)
- Florentine Mütherich / Joachim E. Gaehde: Karolingische Buchmalerei. München 1976.

Learning Outcomes: Einführung in die Buchmalerei des Mittelalters sowie Aneignung und Anwendung ihrer Terminologie; theoretische und analytische Schärfung in Fragestellungen der Bild-Text-Beziehungen und der Bildnarration.

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (ECTS 3)

Freitag, 18-20 Uhr. Daten nach Ansage. PROGR 163

Prof. Dr. Christian Hesse / Prof. Dr. Michael Stolz

BMZ Ringvorlesung: „Natio“ und Nation. Zur Genese eines Begriffs im Mittelalter (ECTS 3)

Donnerstag, 17:15-19 Uhr. Ort: siehe KSL

Die Nation als Grundbegriff politischer und gesellschaftlicher Ordnung ist ein Spezifikum besonders des europäischen Denkens, das in der Neuzeit prägenden Einfluss auf das Konzept von Staatlichkeit gewinnen konnte. Als Einigkeit behauptendes und generierendes Konzept wurde der Nationenbegriff auch in aussereuropäische Gesellschaften exportiert. In der Vorlesungsreihe wird seine mittelalterliche Genese aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven erörtert. Wie der Nationenbegriff politische Wirksamkeit entfalten konnte, soll am Beispiel Frankreichs, Englands und der sogenannten protonationalen Bewegung in Böhmen veranschaulicht werden. Einzelne Beiträge werden diverse Anwendungskontexte von natio diskutieren – dies u.a. am Beispiel der mittelalterlichen Universitäten, der europaweit agierenden Handelsgesellschaften und der Konzilien. Ein Ausblick auf die Zeit des Humanismus wird die Bedeutung dieser Bildungsbewegung für die Herausbildung der Nation als identitätsstiftendes Narrativ veranschaulichen. Der nationalen Sensibilisierung auch der lokalen Bevölkerungen werden sich Vorträge aus der Literatur- und Kunstgeschichte widmen, welche die Darstellung nationaler Stereotypen in mittelalterlichen Textgattungen und Kunstwerken im Hinblick auf ihre identitätsstiftenden und multiplikatorischen Effekte untersuchen.

Das Programm ist ab Januar 2015 online verfügbar: <http://www.bmz.unibe.ch/ringvorlesung.htm>.

Teilnahmebedingungen für die Anrechnung als Ergänzungskurs im Fach Germanistik:

Besuch der obligatorischen Vorbesprechung am Montag, 16. 2. 15, 13.00 Uhr (Raum B321, Institut für Germanistik), aktive Beteiligung an den Diskussionen im Anschluss an die BMZ-Vorträge, Besuch der drei Kolloquiumssitzungen, Anfertigung eines Essays (Umfang: 2800 Wörter) bis Juni 2015.

Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit

Prof. Dr. Christine Göttler

Prof. Dr. Christine Göttler / Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Vorlesung KN: Collectives, collaborations, communities: Reading social and scientific contexts (ECTS 3)

Dienstag, 14-16 Uhr. Beginn: 24.02.2015. UNI-S A003

Thema der Vorlesung sind Konzepte und Praktiken kollektiver Autorschaft, Selbstinszenierung und Repräsentation, die mit der zunehmenden Problematisierung individueller „Kreativität“ und „Originalität“ in den letzten Jahren vermehrt in den Fokus der Kunstgeschichte und Bildwissenschaft geraten sind. Der Fokus der Vorlesung liegt auf alternativen Modellen künstlerischer Selbstverständigung und Produktion in der Frühen Neuzeit (die traditionell als Epoche der Geburt des individuellen „Genies“ galt) und der Moderne und Gegenwart.

In dem der Frühen Neuzeit gewidmeten Teil stehen einerseits Gemeinschaften von Künstlern, Experten und „Freunden“, andererseits in gemeinschaftlicher Arbeit entstandene (oft multimediale) Artefakte, Repräsentationen und Technologien im Vordergrund. Ebenso werden, etwa am Beispiel der „fiamminghi“ in Rom und anderen Gruppen von „Gleichgesinnten“, Räume und Institutionen künstlerischer und kultureller Soziabilität sowie Formen kollektiver Selbst- und Fremdstilisierungen diskutiert.

Für die Moderne und Gegenwart wird die Vorlesungen verschiedenste Phänomene und Konzeptualisierenden von „Gemeinschaft“ und „Zusammenarbeit“ als Alternativen zum etablierten Modell von Autorschaft in der Kunstgeschichte vorstellen. Der Bogen führt vom Status der Gemeinschaft in den Avantgardebewegungen, über utopische Programme der Zusammenarbeit zwischen Kunst und Technik, bis hin zu alternativen Konzepten der Kunstgeschichtsschreibung.

Einführende Literatur:

- Lee, Pamela M.: „On Pseudo-Collectivism; or How to Be a Collective in the Age of the Consumer Sovereign“, in: Dies., *Forgetting the Art World*, Cambridge, Mass.: The MIT Press 2012, S. 148–183.
- Honig, Elizabeth Alice, *Painting and the Market in Early Modern Antwerp*, New Haven: Yale University Press, 1998.
- Keller, Vera, „The ‚Lover‘ and Early Modern Fandom“, in: *Transformative Works and Cultures*, 97 (2011): <http://journal.transformativeworks.org/index.php/twc/article/view/351/222>.
- Mader, Rachel (Hrsg.), *Kollektive Autorschaft in der Kunst (Kunstgeschichten der Gegenwart, Bd. 10, hrsg. von Peter J. Schneemann)*, Bern: Peter Lang, 2012.
- Shapin, Steven: „The House of Experiment in Seventeenth-Century England“, in: *Isis*, 79 (1988), S. 373–404.
- Stimson, Blake und Gregory Sholette (Hrsg.), *Collectivism after Modernism: The Art of Social Imagination after 1945*, Minneapolis: University of Minnesota Press, 2007.
- Wilson, Bronwen und Paul Yachnin (Hrsg.), *Making Publics in Early Modern Europe: People, Things, Forms of Knowledge (Routledge Studies in Renaissance Literature and Culture)*, London: Routledge, 2010.
- Ziemer, Gesa: *Komplizenschaft – Neue Perspektiven auf Kollektivität*, Bielefeld: Transcript, 2013

Learning Outcomes: Eine Analyse der unterschiedlichen Kollektiv- und Gemeinschaftsformen, ihrer Arbeitsweisen, ihres Auftretens und ihrer Identitätspolitik stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Ziel ist es, Gemeinschaften von Künstlern, „Liebhabern“ und Experten sowie Autorenkollektive der Kunst der Frühen Neuzeit und Gegenwart kritischer beurteilen zu können und Produktionsprozesse für die Interpretation fruchtbar zu machen.

Etienne Wismer

Grundkurs zur Vorlesung KN (2 ECTS)

Donnerstag, 12-14 Uhr Beginn: 26.02.2015. PROGR 163

Prof. Dr. Christine Göttler

Hauptseminar KN: Methoden, Theorien, Ansätze der niederländischen Kunst und visuellen Kultur (Lektüreseminar) / The history of Netherlandish art: Methods, theories, approaches (reading seminar) (ECTS 6)

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 23.02.2015. PROG 163

Spätestens seit dem Erscheinen von Svetlana Alpers vielbeachteter Studie *The Art of Describing: Dutch Art in the Seventeenth Century* (University Chicago Press, 1983; dt. Übersetzung DuMont, 1985) hat sich die niederländische Kunst und visuelle Kultur der Frühen Neuzeit zu einem Experimentierfeld neuer Methoden, theoretischer Ansätze und historischer Problemstellungen entwickelt.

Ziel des Lektüreseminars ist es, neue Forschungsperspektiven der niederländischen Kunst an einer Auswahl von in den letzten Jahren erschienenen grundlegenden Publikationen exemplarisch zu diskutieren. Dabei sollen auch die dem spanischen Reich angehörenden südlichen Niederlande neu in den Blick genommen werden. Fünf miteinander verflochtene Bereiche werden dabei besonders im Vordergrund stehen:

1. Das Verhältnis zwischen Kunst und Wissenschaft bzw. mathematischem, optischem, alchemistischem, medizinischem, botanischem und geographischen Wissen.
2. Globalisierungsprozesse und die damit einher gehenden Veränderungen in der Sammlungskultur; Sehkulturen und die Repräsentation von ‚Welt‘.
3. Genderfragen und die Verwandlung des öffentlichen und privaten Raums.
4. Ikonoklasmus und Idolatrie an der Schnittstelle zwischen Globalisierung und Konfessionalisierung.
5. Kunsttheorie und Kunstmarkt.

Kriterien für den Erwerb eines Seminarscheins: Vorbereitung auf die einzelnen Seminarsitzungen durch die auf ILIAS bereitgestellte Lektüre; rege Beteiligung an der Diskussion; Übernahme eines wissenschaftlichen Sitzungsprotokolls (das den Anforderungen einer Seminararbeit entspricht). Das Seminar bietet zugleich die Möglichkeit, neue methodische Perspektiven, mit Gastdozenten und Gastdozentinnen zu diskutieren, die an einzelnen Sitzungen teilnehmen werden.

Einführende Literatur (bitte bis zum 23. Februar lesen):

- Jeffrey Chipps Smith: „Historians of Northern European Art. From Johann Neudörfer and Karel van Mander to the Rembrandt Research Project“, in: *A Companion to Renaissance and Baroque Art*, hrsg. von Babette Bohn und James M. Saslow, Oxford: Wiley-Blackwell, 2013, 507–524.
- Byron Ellsworth Hamann, „The Mirrors of Las Meninas: Cochineal, Silver, and Clay“, in: *The Art Bulletin*, 92, 2010, 6–35; Kommentare von Adam Herring, Suzanne L. Stratton-Pruitt, Walter D. Mignolo, Emily Umberger/Francesca Bavuso und Felipe Pereda sowie Antwort auf diese Kommentare von Byron Ellsworth Hamann.

Learning Outcomes:

[Auf KSL aber nicht auf Wochenplan, kein Raum angegeben → Eva fragen](#)

PD-Dr. Julia Burbulla

~~HS KN: Die Progressivität der Vormoderne. Ästhetiken, Bildtheorien, Formen der Teilhabe und Wirkungsabsichten in den klassischen Gärten von Suzhou~~

Anmeldungen: Bitte im KSL wie per Mail unter julia.burbulla@ikg.unibe.ch

Die klassischen Gärten von Suzhou gehören zum Weltkulturerbe der UNESCO und gelten als Meisterwerk der chinesischen Gartenkunst. Erbaut ab dem 11. Jahrhundert geben sie nicht nur über sämtliche Etappen gartenkünstlerischer Gestaltung Auskunft, sondern sind zugleich eindrucksvolle Zeugnisse chinesischer Kunsttheorie und künstlerischer Praxis. Geplantes Seminar wird sich mit der Werkaufbau/-genese, dem kulturellen wie kunsttheoretischen Hintergrund, besonderen künstlerischen Lösungen — wie z.B. dem Image-Window — sowie der europäischen Rezeptionsgeschichte (z.B. englischen Chinabegeisterung des 18. Jahrhunderts) vom Ende der Ming- bis zum Ende Qing-Dynastie auseinandersetzen.

Eine Liste der einführenden Literatur sowie grundlegende Informationen zum Ablauf (incl. Lernziele) werden zu Semesterbeginn zur Verfügung gestellt. (Anmerkung: Sehr gute engl. Sprachkenntnisse müssen für dieses Seminar als Voraussetzung gelten!) Die Verteilung der Referate erfolgt in der Einführungssitzung.

Beim vorliegenden Seminar handelt es sich um ein Blockseminar mit folgenden Terminen:
18.02.2015 (16-18 Uhr) — Einführungssitzung
06.04-10.04.2015 (16-20 Uhr)
27.05.2015 (16-20 Uhr)

Dr. Nadia Baadj

Proseminar KN: Northern Renaissance Art: Riches, Reformation and Realism (ECTS 6)

Montag, 10-12 Uhr. Beginn: 23.02.2015. PROG 163

This course explores art and visual culture in Northern Europe in the fifteenth and sixteenth centuries, a time of dramatic social, religious, and economic change. We will look at how art objects in a variety of media were created, marketed, used, and displayed against the backdrop of the spiritual crisis of the Reformation, the rise of merchant capitalism, encounters with new worlds, scientific discoveries, and technological advancements. Key issues will include the religious functions of artworks; traditions of workshop production and new methods of marketing art; the spread of art to the rising middle class; the emergence of genres (landscape, portraiture, still life) and their aesthetic and social functions; and the rise of oil painting and of "realism." We will consider questions such as: How and why were secular and religious subjects juxtaposed? What role did realism play in the persuasiveness of images? How did artistic identity change in the eyes of both the artist and the patron/client/collector? How did Renaissance artists view and incorporate elements of Classical antiquity in their works? Through our investigation of the precious, finely-wrought paintings of Jan van Eyck, the monumental mythologies of Jan Gossart, the bizarre hellscapes and hybrid monsters of Hieronymous Bosch, and the peasant festivities of Peter Bruegel, we will journey through these and other themes.

Einführende Literatur:

- Ainsworth, Maryan W., ed. *Early Netherlandish Painting at the Crossroads: a Critical Look at Current Methodologies*. New York; New Haven: Metropolitan Museum of Art; Yale University Press, 2001.
- Belting, Hans. *Hieronymous Bosch: Garden of Earthly Delights*. Munich: Prestel, 2002.
- Carroll, Margaret. *Painting and Politics in Northern Europe: Van Eyck, Bruegel, Rubens, and their Contemporaries*. University Park, Pennsylvania: Penn State University Press, 2008.
- Gibson, Walter S. *Pieter Bruegel and the Art of Laughter*. Berkeley: University of California Press, 2006.
- Houghton, Charlotte. "This Was Tomorrow: Pieter Aertsen's "Meat Stall" as Contemporary Art." *The Art Bulletin* 86, no. 2 (2004): 277-300.
- Kavalier, Ethan Matt. "Renaissance Gothic in the Netherlands: The Uses of Ornament." *The Art Bulletin* 82, no. 2 (2000): 226-51.
- Koerner, Joseph Leo. *The Moment of Self-Portraiture in German Renaissance Art*. Chicago: University of Chicago Press, 1993.

- Nash, Susie. Northern Renaissance Art. New York: Oxford University Press, 2008.
- Silver, Larry. Peasant Scenes and Landscapes: The Rise of Pictorial Genres in the Antwerp Art Market. Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 2006.
- Smith, Jeffrey Chipps. The Northern Renaissance. London: Phaidon, 2004.
- Smith, Pamela H. The Body of the Artisan: Art and Experience in the Scientific Revolution. Chicago: University of Chicago Press, 2004.

Learning Outcomes: Provide a comprehensive overview of the works, personalities, and themes central to the history of the art of Northern Europe between 1375 and 1600. Inform students about the variety of social and cultural contexts in which Northern Renaissance art was produced and about the ways in which these contexts affected the form and function of art objects.

Dr. Raphaële Preisinger

Proseminar KN: Der Krieg der Bilder (II.). Einführung in die visuelle Kultur Neu-Spaniens im Zeitalter des Barock / Images at War (II.). Introduction to the Visual Culture of New Spain in the Baroque Era (ECTS 6)

Donnerstag, 14-16 Uhr. Beginn: 26.02.2015. PROG 163

Die Entdeckung Westindiens durch Christoph Kolumbus im Jahr 1492 bildete den Auftakt zu einer territorialen Eroberung bis anhin unbekanntem Ausmaßes. Allein das Gebiet des Vizekönigreichs Neu-Spanien, das die Spanische Krone in den folgenden Jahrzehnten errichtete, reichte vom Norden Mexikos bis ins heutige Venezuela. Auf die militärischen Auseinandersetzungen folgte der nicht minder aggressiv unternommene Versuch einer kulturellen wie geistigen ‚Eroberung‘ des damals vor allem von den Azteken und Maya beherrschten Raumes, die im engen Zusammenspiel mit der katholischen Kirche auf sämtlichen Ebenen der Gesellschaft und der Religion durchgeführt wurde. Zentral bei diesem Vorhaben war eine tiefgreifende Prägung der visuellen Kultur, vor allem durch unterschiedlichste Bildartefakte und Werke der Architektur. Klöster und Kathedralen wurden auf den Fundamenten der zerstörten Macht- und Kultzentren der präkolumbischen Zivilisationen errichtet. Das barocke Zeitalter, das in Iberoamerika nach zirka hundert Jahren kolonialer Herrschaft einsetzte und über zwei Jahrhunderte anhielt, koinzidierte mit ihrer vollen Entfaltung sowohl in religiöser, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht. Die von überaus üppigen Formen und reichstem Schmuck gekennzeichneten Werke des mexikanischen Barock nehmen zwar europäische Tendenzen auf, entwickeln jedoch zugleich ein ganz eigenes Profil.

Einführende Literatur:

- Bailey, Gauvin Alexander: Art of Colonial Latin America. London / New York 2005.
- Donahue-Wallace, Kelly: Art and Architecture of Viceregal Latin America 1521–1821. Albuquerque 2008.
- Painting a New World. Mexican Art and Life, 1521–1821. Ausst. Kat. Denver 2004. Austin 2004.
- Schreffler, Michael: Art of Allegiance. Visual Culture and Imperial Power in Baroque New Spain. Pennsylvania 2007.
- Sebastian, Santiago: El barroco iberoamericano. Mensaje iconográfico. Madrid 1990.
- Tovar de Teresa, Guillermo: México Barroco. 1981.

Learning Outcomes: Erläutern der Relevanz der (früh)neuzeitlichen 'Mondialisation' und ihrer Konsequenzen am Beispiel der barocken Kultur des Vizekönigreichs Neu-Spanien.

Prof. Dr. Christine Göttler

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende und Habilitierende (ECTS 3)
Mittwoch, 18-20 Uhr (nach Ansage)

Im Frühjahrssemester 2015 finden die Forschungskolloquien der Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit an folgenden Tagen statt. Interessierte Teilnehmer/innen sind herzlich willkommen und werden gebeten, sich möglichst bald bei Frau Dr. Nadia Baadj anzumelden: nadia.baadj@ikg.unibe.ch.

1. Freitag, 24. April: Diskussion von Masterarbeiten

Ort: PROGR, 17.15–20.00 Uhr

2. Freitag, 17. April: Diskussion von Habilitationsprojekten

Ort: UniS, Schanzeneckstrasse 1, Raum 124

Zeit: TBA (wohl Nachmittag)

3. Mittwoch und Donnerstag, 27.–28. Mai: Diskussion von Dissertationsprojekten

Ort: UniS, Schanzeneckstrasse 1, Raum 124

Zeit: TBA (ganztäglich)

Format: Diskussion einzelner Kapitel (bitte bis Ende April an Frau Dr. Baadj schicken) bzw. individueller Forschungsvorhaben.

Im Zusammenhang mit dem Forschungskolloquium der Abteilung Kunstgeschichte der Neuzeit sind Sie zudem herzlich zu folgenden Vorträgen eingeladen:

Mittwoch, 11. März 2015, 18:15–20 Uhr

Professor Suzanne Preston Blier, Allen Whitehill Clowes Chair of Fine Arts and of African and African American Studies, Harvard University.

By Sea, Sand, and River: Medieval and Early Modern Artistic Cross-Currencies in Africa and Europe.

Ort: HS 206, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4

Africa and the West have long been sites of striking cross-currencies in artistic and other contexts. Among these examples are forms of West and North African architecture and decorative arts and their relationship to southern Spain; late fourteenth-century and later European and Middle Eastern vessels and medallions in Ghana; and Byzantine and Coptic robes and other arts that traveled to Nigeria and influenced an array of local bronzes there. These and other exemplars of art and influence reveal the remarkable depth of contact, influence, and engagement between these regions over this period. These contexts also challenge us to rethink the ways that ideas of influence historically have been theorized.

Donnerstag, 12. März 2015, 9:15–11:00 Uhr

Workshop mit **Professor Suzanne Preston Blier**, Allen Whitehill Clowes Chair of Fine Arts and of African and African American Studies, Harvard University.

Exploring WorldMap: A Hands on Demonstration of Historical Mapping on the Web.

Ort: Universität Bern, Hochschulstrasse 4, Hauptgebäude HS 117

This live demonstration of Worldmap will offer an overview of core functionality and potentials of the GIS-based on line mapping system that was developed at Harvard University and is now available for scholars around the globe. The system, which since 2011 has had nearly 800,000 unique visitors is readable and usable in multiple languages. Built in a manner that in some ways resembles Wikipedia users are able to draw on the mapping data that other users chose to share, a data base that includes a wide array of data.

Beschränkte Teilnehmerzahl. Bitte melden Sie sich bis zum 28. Februar bei Frau Dr. Baadj an: nadia.baadj@ikg.unibe.ch

Mittwoch, 6. Mai 2015, 18:15–20 Uhr

Professor Hannah Baader, Wissenschaftliche Leiterin des Forschungsprogramms Art Histories and Aesthetic Practices und Senior Research Scholar am Kunsthistorischen Institut in Florenz, Max-Planck-Institut.

Titel

Ort: HS 206, Hauptgebäude, Hochschulstrasse 4

Abstract.

Donnerstag, 7. Mai 2015, 9:15–11:00 Uhr

Workshop mit **Professor Hannah Baader**, Kunsthistorisches Institut in Florenz, Max-Planck-Institut.

Titel

Ort: Universität Bern, Hochschulstrasse 4, Hauptgebäude HS 115

Abstract.

Beschränkte Teilnehmerzahl. Bitte melden Sie sich bis zum 30. April bei Frau Dr. Baader an: nadia.baader@ikg.unibe.ch

Freitag, 22. Mai 2015, 12:15–14:00 Uhr

Professor Daniela Bleichmar, Associate Professor of History and Art History, University of Southern California.

Images, Words, and Cross-Cultural Knowledge between the New World and the Old: The Case of Mexican Codices.

Ort: Kuppelraum der Universität, Hochschulstrasse 4

This lecture considers the travels of the Codex Mendoza, a pictorial manuscript about Aztec history, culture, religion, and tributary practices created in Mexico City circa 1541. Drawing from both Mesoamerican and European bookmaking traditions, the Mendoza was a new type of colonial object created through various types of translations. It involved movements from image into word, from Nahuatl into Spanish, from oral narrative into written language, and from indigenous traditions into colonial interpretations. It was set in motion immediately after its creation and continued to move in various ways for centuries. It moved physically, going from Mexico to Paris, London, and Oxford. It later moved across media, from manuscript to print, as authors selected portions to include in their publications. And it moved interpretively, since printed renditions created different versions of the codex based on their selection of pages to reproduce, the varying relations they articulated between images and text, and the conclusions they drew about Amerindian culture. Mobility, this lecture argues, was not a physical accident that befell an object that existed as a stable and immutable entity despite its travels, but rather a series of constitutive acts of translation, selection, and interpretation that produced multiple versions of the object itself.

Teil des ProDoc „Sites of Mediation: Europäische Verflechtungsgeschichte 1350–1650“:
<http://www.sitesofmediation.ch/>

Prof. Dr. Christine Göttler

Besprechung laufender Forschungen

Montag, 16-17:30 Uhr, nach vorheriger Anmeldung beim Sekretariat nadia.wipfli@ikg.unibe.ch

Die Teilnahme steht Masterstudierenden, Doktoranden sowie fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Programm und weitere Sitzungsdaten werden durch Rundmail und Aushang am Schwarzen Brett (5. UG) bekannt gegeben.

Abteilung Kunstgeschichte der Modernen und der Gegenwart

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Prof. Dr. Peter J. Schneemann / Prof. Dr. Christine Göttler

Vorlesung KN: Collectives, collaborations, communities: Reading social and scientific contexts (ECTS 3)

Dienstag, 14-16 Uhr. Beginn: 24.02.2015. UNI-S A003

Thema der Vorlesung sind Konzepte und Praktiken kollektiver Autorschaft, Selbstinszenierung und Repräsentation, die mit der zunehmenden Problematisierung individueller „Kreativität“ und „Originalität“ in den letzten Jahren vermehrt in den Fokus der Kunstgeschichte und Bildwissenschaft geraten sind. Der Fokus der Vorlesung liegt auf alternativen Modellen künstlerischer Selbstverständigung und Produktion in der Frühen Neuzeit (die traditionell als Epoche der Geburt des individuellen „Genies“ galt) und der Moderne und Gegenwart.

In dem der Frühen Neuzeit gewidmeten Teil stehen einerseits Gemeinschaften von Künstlern, Experten und „Freunden“, andererseits in gemeinschaftlicher Arbeit entstandene (oft multimediale) Artefakte, Repräsentationen und Technologien im Vordergrund. Ebenso werden, etwa am Beispiel der „fiamminghi“ in Rom und anderen Gruppen von „Gleichgesinnten“, Räume und Institutionen künstlerischer und kultureller Soziabilität sowie Formen kollektiver Selbst- und Fremdstilisierungen diskutiert.

Für die Moderne und Gegenwart wird die Vorlesungen verschiedenste Phänomene und Konzeptualisierenden von „Gemeinschaft“ und „Zusammenarbeit“ als Alternativen zum etablierten Modell von Autorschaft in der Kunstgeschichte vorstellen. Der Bogen führt vom Status der Gemeinschaft in den Avantgardebewegungen, über utopische Programme der Zusammenarbeit zwischen Kunst und Technik, bis hin zu alternativen Konzepten der Kunstgeschichtsschreibung.

Einführende Literatur:

- Lee, Pamela M.: „On Pseudo-Collectivism; or How to Be a Collective in the Age of the Consumer Sovereign“, in: Dies., *Forgetting the Art World*, Cambridge, Mass.: The MIT Press 2012, S. 148–183.
- Honig, Elizabeth Alice, *Painting and the Market in Early Modern Antwerp*, New Haven: Yale University Press, 1998.
- Keller, Vera, „The ‚Lover‘ and Early Modern Fandom“, in: *Transformative Works and Cultures*, 97 (2011): <http://journal.transformativeworks.org/index.php/twc/article/view/351/222>.
- Mader, Rachel (Hrsg.), *Kollektive Autorschaft in der Kunst (Kunstgeschichten der Gegenwart, Bd. 10, hrsg. von Peter J. Schneemann)*, Bern: Peter Lang, 2012.
- Shapin, Steven: „The House of Experiment in Seventeenth-Century England“, in: *Isis*, 79 (1988), S. 373–404.
- Stimson, Blake und Gregory Sholette (Hrsg.), *Collectivism after Modernism: The Art of Social Imagination after 1945*, Minneapolis: University of Minnesota Press, 2007.
- Wilson, Bronwen und Paul Yachnin (Hrsg.), *Making Publics in Early Modern Europe: People, Things, Forms of Knowledge (Routledge Studies in Renaissance Literature and Culture)*, London: Routledge, 2010.
- Ziemer, Gesa: *Komplizenschaft – Neue Perspektiven auf Kollektivität*, Bielefeld: Transcript, 2013

Learning Outcomes: Eine Analyse der unterschiedlichen Kollektiv- und Gemeinschaftsformen, ihrer Arbeitsweisen, ihres Auftretens und ihrer Identitätspolitik stehen im Mittelpunkt der Vorlesung. Ziel ist es, Gemeinschaften von Künstlern, „Liebhabern“ und Experten sowie Autorenkollektive der Kunst der Frühen Neuzeit und Gegenwart kritischer beurteilen zu können und Produktionsprozesse für die Interpretation fruchtbar zu machen.

B. Schraner / Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Grundkurs zur Vorlesung MG (ECTS 2)

Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 23.09.2014. PROGR 163

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Hauptseminar MG: Display und Dispositiv. Rhetorik des Zeigens / Display and Dispositif. Rethoric of Showing (ECTS 6)

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 25.02.2015. PROGR 163

Um räumliche Installationen und Interventionen, Tableaus verschiedener Bilder, eine Serie von Fotografien oder das Sammelsurium in einer Vitrine zielgenau beschreiben und kunstkritisch begreifen zu können, bietet es sich an, die ausgestellte Kunst unter dem Begriff des Displays zu analysieren. Kunst wird dann in einem sozialen Kontext, abhängig von einer konkreten kuratorischen Praxis und eingebunden in politische Institutionen verortet. Im Display zeigt sich damit mehr als auf der Oberfläche des isolierten Objekts. Mit einem familienähnlichen Begriff gesprochen könnte man sagen, dass das Display sichtbar macht, was bestimmte Machtverhältnisse im Dispositiv unsichtbar strukturieren. Dieses Sichtbarmachen von verborgenen Strukturen steht im Mittelpunkt vieler künstlerischer Installationen und sollte auch der Anspruch kuratorischer Arbeit sein. Wie aber vollzieht sich der Übergang vom Dispositiv ins sichtbare Display? Findet er auf der Ebene des künstlerischen Entwurfs statt oder sind auch andere Instanzen an dem Prozess des Sichtbarmachens beteiligt? Und wie ändert sich das Display, wenn sich die Medien verändern, die es als eine sichtbare Konstellation schließlich konstituieren – wenn wir statt über Gemälde und Skulpturen über raumfüllende, multimediale Installationen sprechen?

Learning Outcomes: Ziel des Hauptseminars ist es, anhand des skizzierten Display-Begriffs die Grenzen, Rahmungen und Bildfelder in spezifischen Ausstellungssituationen zu bestimmen. Wo hört Kunst auf, was schließt sie aus und ein, wo findet sie statt und was wird im Blick auf das Display sichtbar?

Dr. des Toni Hildebrandt / Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar MG: Film Still. Bilder zwischen Filmästhetik, Fotografie, Video-Installation und Formen der Appropriation / Film Still: Images between Film Aesthetics, Photography, Video Installation and Forms of Appropriation (ECTS 6)

Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn 25.02.2015. PROGR 163

In der Form des Film Stills treffen die Geltungsansprüche verschiedener Medien und Künste unmittelbar aufeinander. Als Referenz auf einen Film sind Stills Fragmente eines längeren, zeitlichen Narratives. Als unbewegte „Standbilder“ entsprechen sie medial jedoch der Fotografie. In Video-Installationen können Film Stills in komplexere Displays und Dispositive eingespannt sein. In Appropriationen, wie sie die Pop Art erfand, wird hingegen nicht nur die Form, sondern auch das Narrativ verändert und mit neuer Bedeutung aufgeladen.

Ausgehend von den paradigmatischen Arbeiten von Matthew Buckingham, James Coleman, Philip-Lorca DiCorcia, Tacita Dean, Douglas Gordon, Annika Larsson, Sharon Lockhart, Cindy Sherman, Sam Taylor Wood und Jeff Wall sollen die verschiedenen künstlerischen Tendenzen, die sich im Film Still bündeln, differenziert herausgearbeitet werden. Dabei stehen vor allem die verschiedenen Medien- und Traditionsverschiebungen im Mittelpunkt. Das Proseminar dient als Einführung in die Gegenwartskunst. Es wird die Bereitschaft vorausgesetzt, sich in den wöchentlichen Sitzungen teils umfangreiche Texte der Bild-, Film- und Kunsttheorie zu erarbeiten.

Einführende Literatur:

- Baker 2005: George Baker, „Photography's Expanded Field“, in: October 114 (2005), S. 120–140.
- Barthes 1990: Roland Barthes, „Der dritte Sinn. Forschungsnotizen über einige Fotogramme S. M. Eisensteins“, in: Ders., Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn: Kritische Essays III, Frankfurt am Main 1990, S. 47–66.

- Frankel 2003: David Frankel (Hrsg.), Cindy Sherman. The Complete Untitled Film Stills, New York: The Museum of Modern Art 2003.
- Fried 2008: Michael Fried, Why Photography Matters as Art as Never Before, New Haven 2008.
- Owens 1980: Craig Owens, „The Allegorical Impulse: Toward a Theory of Postmodernism Part 2“, in: October 13 (1980), S. 58–80.

Learning Outcomes: Das Seminar gibt einen Überblick über Tendenzen der Gegenwartskunst im Bereich der Fotografie und Videokunst. Es verschafft ein Bewusstsein über die Bedeutung medialer Verschiebungen am thematischen Leitfaden des Film Stills. In Auseinandersetzung mit zentralen Texten der Bild-, Film- und Kunsttheorie wird der kritische Umgang mit Literatur und fachspezifischen Diskursen geschult.

Dr. des Toni Hildebrandt / Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar MG: Entgrenzung der Zeichnung vom 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart / Delineations of Drawing from the 20th Century to the Contemporary Period (ECTS 6)

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn 26.02.2015. PROGR 163

Seit den 1950er Jahren wurde das „klassische Dispositiv“ der Zeichnung auf verschiedene Weise entgrenzt und verschiedenen Dekonstruktion unterzogen, die nicht zuletzt die Blicke auf ein wandlungsfähiges Medium öffneten, das zwischen den anderen Künsten changiert. Gestisch-performative, beidhändige, zufallsgesteuerte oder verblindete Verfahren des Zeichnens verorten die Hand, den Körper, den Träger und die Linie der klassischen „Handzeichnung“ in neuen zeichnerischen Räumen. Sind aber Zeichnungen, wie Robert Rauschenbergs „Erased de Kooning Drawing“, Robert Morris’ Serie der „Blind Time Drawings“ oder Sol LeWitts konzeptuelle „Wall Drawings“ noch im klassischen Sinne als Meisterzeichnungen zu bestimmen? Und wie verhält sich die Flexibilität und Wandlungsfähigkeit der Zeichnung zu ihrem handwerklichen Anachronismus und einem Autonomieanspruch der Zeichnung als Werk? Was spricht letztlich für eine Aktualität der Zeichnung in der Gegenwartskunst? Das Proseminar geht diesen Fragen aus verschiedenen Perspektiven des 20. und 21. Jahrhunderts nach. Ziel ist es, neue Kategorien zu entwickeln, um die verschiedenen Entgrenzungspraktiken beschreiben zu können und die Modi ihrer immanenten Bildkritik zu verstehen. Das Proseminar eignet sich damit auch als Einführung in künstlerische Denkweisen des späten 20. Jahrhunderts und gibt einen Überblick auf gegenwärtige Theorien der Zeichnung.

Einführende Literatur:

- Dexter 2005: Dexter, Craig (Hrsg.): Vitamin D: New Perspectives in Drawing, London: Phaidon Press, 2005; Garrett 2013: Garrett, Craig (Hrsg.): Vitamin D 2: New Perspectives in Drawing, London: Phaidon Press, 2013.
- Krauss 2007: Krauss, Rosalind E.: „Linie als Sprache. Sechs Künstler zeichnen“, in: Randgänge der Zeichnung, hg. v. Werner Busch, Oliver Jehle und Carolin Meister, München 2007, S. 283–302.
- Lee 1999: Lee, Pamela M.: „Some Kinds of Duration: The Temporality of Drawing as Process Art“, in: Afterimage: Drawing through Process, hg. v. Cornelia H. Butler (Ausst.-Kat. The Museum of Contemporary Art Los Angeles 1999), Cambridge, Mass. 1999, S. 25–48.
- Pichler/Ubl 2007: Pichler, Wolfram und Ubl, Ralph, „Vor dem ersten Strich. Dispositive der Zeichnung in der modernen und vormodernen Kunst“, in: Randgänge der Zeichnung, hg. v. Werner Busch, Oliver Jehle und Carolin Meister, München 2007, S. 231–255.
- de Zegher 2005: Zegher, Catherine de: „Die Befreiung der Linie. Zeichnung und Subjektivität vom 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart“, in: Räume der Zeichnung, hg. v. Angela Lammer et al., Berlin 2005, S. 189–211.

Learning Outcomes: Das Seminar gibt einen Überblick über verschiedene Entgrenzungspraktiken der Zeichnung im 20. und 21. Jahrhundert. Ziel ist es dabei, diese Praktiken auch als Modi einer immanenten Bild- und Medienkritik zu verstehen. Begriffe wie Entgrenzung und Medienspezifität werden an

den konkreten Phänomenen geklärt. Das Seminar schult zudem allgemein einen grundlegend kritischen Blick auf Techniken und Formen der Zeichnung.

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (ECTS 3)

Daten nach Ansage. PROGR 163

Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Besprechung laufender Forschungen

Dienstag, 16:15-18:00 Uhr und nach vorheriger Anmeldung (Sekretariat: nadia.wipfli@ikg.unibe.ch)

Abteilung Architekturgeschichte und Denkmalpflege

Prof. Dr. Bernd Nicolai

PD Dr. Jens Ruffer

Vorlesung AD: Architektur der Hoch- und Spätgotik / Architecture of the High and Late Gothic Periode (ECTS 3)

Dienstag, 16-18 Uhr. Beginn 24.02.2015. HG HS 220

Unter formalen Aspekten wird neben der Romanik die Epoche der Gotik als „internationaler Stil“ bezeichnet, da ihr Formenrepertoire, wenngleich in unterschiedlicher Intensität, zeitlicher Folge und formaler Ausprägung, im gesamten europäischen Raum mehr oder weniger intensiv rezipiert wurde. Die Vorlesung ist als Einführung zum weiten Forschungskomplex gotischer und spätgotischer Sakralarchitektur konzipiert und stellt verschiedene Aspekte exemplarisch vor. Der thematische Bogen reicht von den Analysen der wichtigsten Bauten im europäischen Kontext, über methodische Ansätze in der Gotikforschung und den damit verbundenen wissenschaftshistorischen Fragen, bis hin zu Bautechnik und Bauorganisation. Aber auch auf baugebundene Ausstattung und liturgische Aspekte der Raumgestaltung wird einzugehen sein.

Einführende Literatur:

- Günther Binding, Was ist Gotik? Eine Analyse der gotischen Kirchen in Frankreich, England und Deutschland 1140-1350, Darmstadt 2000
- Michael Camille, Die Kunst der Gotik. Höfe, Klöster und Kathedralen, Köln 1996; Alain Erlande-Brandenburg, Triumph der Gotik: 1260-1380, München 1988 (Universum der Kunst, 34)
- Dieter Kimpel / Robert Suckale, Die gotische Architektur in Frankreich 1130-1270, München 1985
- Bernd Nicolai, Kunstepochen: Gotik, Leipzig 2002; Roland Recht, Ausklang des Mittelalters: 1380-1500, München 1989 (Universum der Kunst, 35)
- Die Kunst der Gotik. Architektur – Skulptur – Malerei, hg. v. Rolf Toman, Köln 1998.

Learning Outcomes: Die Studierenden erkennen wichtige Bauten an ihren architektonischen Merkmalen, können methodische Ansätze der Gotikforschung benennen und sind in der Lage, Raumformen zur liturgischen Nutzung in Beziehung zu setzen. Sie sind außerdem befähigt, die wichtigsten Stufen des Plan- und Bauprozesses zu beschreiben.

Jasmin Christ

Grundkurs zur Vorlesung AD (2 ECTS)

Donnerstag, 8-10 Uhr. Beginn: 26.02.2015. PROGR 163

PD. Dr. Dieter Schnell

Vorlesung AD: Zur Architektur der Zwischenkriegszeit in der Schweiz / The architecture of the interwar period in Switzerland (ECTS 3)

Donnerstag, 16:15-18 Uhr. Beginn: 26.02.2015. Ort: HG HS 206

Die Architektur der Zwischenkriegszeit wird in der Schweiz oft aus der Perspektive der Entwicklung und allmählichen Akzeptanz der „Moderne“ betrachtet. Dabei werden die „Pioniere“ als Helden, die Kritiker der Moderne als „Gegner“ und „Ewiggestrige“ dargestellt. Indem der damalige Fachdiskurs in den zeitgenössischen Quellen zur Interpretation der Fakten und Objekte beigezogen wird, soll das Schwarz-weiss-Denken hinterfragt und überwunden werden.

Einführende Literatur:

- Gubler, Jacques, Nationalisme et internationalisme dans l'architecture moderne de la Suisse, Lausanne 1975 (2. Auflage Genf 1988)

- Allenspach, Christoph, Architektur in der Schweiz, Bauen im 19. und 20. Jahrhundert, Zürich 1998
- Schnell, Dieter, Bleiben wir sachlich! Deutschschweizer Architekturdiskurs 1919 – 1939 im Spiegel der Fachzeitschriften, Basel 2005
- Sämtliche Fachzeitschriften sind unter <http://retro.seals.ch> zu finden.

Learning Outcomes: Die Studierenden kennen die zentralen Architekturpositionen, die in der Schweiz der Zwischenkriegszeit vertreten worden sind. Gleichzeitig erhalten sie einen Überblick über die Forschung und deren Geschichte. Sie kennen die herausragenden Persönlichkeiten im Bereich der Architektur und der Architekturkritik sowie die bedeutendsten Bauten dieser Zeit. Sie können die verschiedenen Positionen an einzelnen Architekturwerken erkennen und die Charakteristika benennen. Sie sind in der Lage, einen beliebigen Bau aus dieser Zeit einzuordnen sowie den architektonischen Gehalt zu beschreiben. Sie lernen ganz allgemein das Analysieren von und das Sprechen über Architektur.

PD Dr. Jens Ruffer

Hauptseminar AD: Architektur der Hoch- und Spätgotik / Architecture of the High and Late Gothic Period (ECTS 6)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn 25.02.2015. PROGR 162

Das Hauptseminar ist begleitend zur Vorlesung konzipiert und soll einige, der in der Vorlesung überblicksartig angeschnittenen Aspekte quellenbasiert vertiefen. Für das Hauptseminar ist der Besuch der Vorlesung zwar empfohlen, stellt aber keine zwingende Voraussetzung dar. Themenschwerpunkte sind: Kunstgeschichtliche Theoriebildung zur gotischen Architektur; die Entdeckung des Mittelalters im 19. Jh. und die Vollendung gotischer Kirchen; Bautechnik und Bauorganisation; Baumeister; Planungsprozesse, Baugeometrie und Planrisse.

Einführende Literatur:

- Günther Binding, Baubetrieb im Mittelalter, Darmstadt 1993; Klaus Niehr, Gotikbilder – Gotiktheorien.
- Studien zur Wahrnehmung und Erforschung mittelalterlicher Architektur in Deutschland zwischen ca. 1770 und 1850, Berlin 1999; Wolfgang Schöller, Ritzzeichnungen
- Ein Beitrag zur Geschichte der Architekturzeichnung im Mittelalter, in: *architectura* 1989, S. 36-61; Lon R. Shelby, The Geometrical Knowledge of Medieval Master Masons, in: *Speculum*, 47 (1972), S. 395-421.

Learning Outcomes: Die Studierenden können Modelle kunsthistorischer Theoriebildung zur Gotik methodenkritisch beurteilen und sind in der Lage, gotische Architektur im denkmalpflegerischen Diskurs des 19. Jahrhunderts zu kontextualisieren. Sie erwerben ein Grundverständnis der technischen Aspekte des Bauens, der Bauorganisation sowie dessen, was einen spätmittelalterlichen Baumeister auszeichnet. Sie sind zudem mit den elementaren Prozessen des Planens und Entwerfens vertraut und in der Lage, mittelalterliche Baurisse und Baupläne auf einer ersten allgemeinen Ebene zu analysieren.

Dr. Richard Nemeč

Proseminar AD: Architektur als Programm: Die tschechoslowakische „Moderne“ (1918–1939) / Architecture as Program: The Czechoslovakian „modern“ (1918–1939) (ECTS 6)

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 04.03.2015. PROGR 162 (Beginn am 4.3.15; gemeinsame Sitzungen mit dem Hist. Inst. finden am 18.03.2015; 19.03.2015 und 08.05.2015 statt)

1918: Ende des I WK, Zerfall der k.u.k. Monarchie, Entstehung einer neuen Tschechoslowakei... Auf der einen Seite die Mehrheit der Tschechen und Slowaken, nun organisiert in einem eigenständigen Staat, auf der anderen Seite mehrere überwiegend deutschsprachige und ungarische Mitglieder des ehem. Österreich, die sich nun mit dem neuen Staat zu identifizieren hatten. Welche Rolle spielte die

Architektur in dem Identifikationsprozess der neu entstandenen Tschechoslowakei? Welche identitätsstiftenden Muster suchte der neue Staat, und welchen architektonischen Programmen schloss er sich an? Und wie ist die „Tschechoslowakische Moderne“ in den europäischen Kontext einzuordnen?

Ziel der Veranstaltung ist es, die einzelnen Phasen der tschechoslowakischen Moderne anhand der Architektur in Prag, der Hauptstadt des neuen Staates, wie auch in Preßburg, der Hauptstadt des slowakischen Teils der Tschechoslowakei, ferner in Brünn, Zlín oder Rajecké Teplice nachzuzeichnen. Diese Städte sind geprägt durch ihr als ikonisch postuliertes Bauprogramm und durch ihre einzigartigen kubistischen Bauten, die anfänglich von Picasso und Braque inspiriert waren und später durch den Purismus bzw. Pietismus von Le Corbusier, Adolf Loos u.a. sowie durch den von Werkbund und Bauhaus formierten Funktionalismus beeinflusst wurden.

Einführende Literatur:

- Teige Karel: *The Minimum Dwelling*, (über. Eric Dluhosch) 2002
- *Prague, 1900-1938: capitale secrète des avant-gardes: [exposition]*, Dijon, Musée des beaux-arts, 15 juin-13 octobre 1997
- Švacha Rostislav: *The architecture of New Prague*, London 1995; Valena Tomas / Winko Ulrich Hg.: *Prager Architektur und die europäische Moderne*, Berlin 2006.

Learning Outcomes: Das Proseminar verbindet mehrere wissenschaftliche Methoden miteinander: Hermeneutisches Vorgehen, Stilgeschichte, politische Ikonographie und Ikonologie sowie Städtebau. Das PS wird an eine zwöftägige Exkursion der Abt. AD gekoppelt (1. – 12. Juni 2015).

Dr. Sarah M. Schlachetzki

Proseminar AD: Gebautes Erbe, gedenkendes Bauen. Monument und Kulturpolitik / Memorials and built heritage. On the monument as a cultural and political resource (ECTS 6)

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 25.02.2015. PROGR 162

Denkmalschutz als Schutz kulturhistorisch relevanter Bauten trägt immer auch eine politische Dimension: Zu definieren, was schützenswert ist, läuft vor dem Hintergrund jeweilig nationalen beziehungsweise regionalen Selbstverständnisses ab. Jedoch stellen nicht nur historische Bauwerke eine kulturelle Ressource für Gesellschaften dar. Gezielt werden auch Monumente oder Mahnmale im öffentlichen Raum errichtet, um Geschichte memorabel – und für alle sichtbar – zu machen. Man denke dabei an Bauten wie das Lincoln Memorial in Washington D.C., das Holocaust Mahnmal in Berlin oder an den Yasukuni-Schrein in Tokio.

Im Proseminar geht es darum, gebautes Erbe auf seinen symbolischen Gehalt hin zu untersuchen und kritisch zu diskutieren. Dass nichts so unsichtbar sei, wie ein Denkmal wird gern als Aphorismus Robert Musils zitiert. Dass Monumente bei aller Unscheinbarkeit durchaus auf nationale Identität und kollektives Gedächtnis verweisen, wird deutlich, wenn man sie in einer vergleichenden Perspektive betrachtet. Im Proseminar wird eine solche Bewahrung und Aktualisierung des Historischen anhand unterschiedlicher nationaler und historischer Kontexte (u.a. Schweiz, Argentinien, Polen) untersucht.

Die Veranstaltung nimmt dabei Bezug auf die Vortragsreihe *Forum Denkmalpflege*, die dieses Jahr zum Thema ‚Baudenkmale als MEHR wert– Das bauliche Erbe als Ressource‘ stattfindet. Ein Besuch der drei Vorträge im Semester (jeweils freitags, 16.15 Uhr) ist für die Teilnahme am Proseminar obligatorisch – im Seminar werden die Vorträge dann kritisch diskutiert und durch eine Doppelsitzung kompensiert. Näheres zu Ablauf und Organisation in der ersten Sitzung.

Learning Outcomes: Am Ende des Semesters und nach Verfassen der Seminararbeit haben die Studierenden einen Überblick über einschlägige Positionen der Theorie der Erinnerungskultur in Bezug auf gebautes Erinnern. Sie haben Übung im kritischen Nachdenken und Diskutieren über nationale Denkmäler und Repräsentationskultur. Durch Einbeziehung der Vortragsreihe bzw. durch direkte Nachbereitung der Expertenvorträge im Seminar sind die Studierenden in der Lage, Vorträge kritisch zu erörtern und von spezifischen Positionen aus auf eigene Forschungsinteressen zu extrapolieren.

Prof. Dr. Bernd Nicolai

**Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (ECTS 3)
Besprechung laufender Forschungen**

Nach Ansage

PROGR 163

Abteilung Geschichte der Textilen Künste

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Vorlesung TK: Luxus für Europa - Die Lyoner Seidenindustrie (ECTS 3)

Dienstag, 18:15-20 Uhr. Beginn: 24.02.2015. Ort: HG HS 220

Kostbare, aufwendig gemusterte Seiden aus Lyon dominierten vom 18. bis ins 20. Jahrhundert den europäischen Markt für Kleider- und Interieurstoffe höchster Qualität. Nach ersten Anfängen, die sich bereits für das späte Mittelalter nachweisen lassen, entstand in der Stadt und ihrem Umland - auch begünstigt durch königliche Protektion - ein ausdifferenziertes Kunsthandwerk, in dem technische Innovationen eine ebenso grosse Rolle spielten wie die Erfindung immer wieder neuer Muster und Dekoreffekte. Käufer und Auftraggeber waren zunächst vor allem die Höfe Europas. Auch nach der Revolution in Frankreich und deren Wiederhall in den Nachbarländern aber standen den Lyoner Seidenproduzenten weiträumige Absatzmärkte offen - ein bürgerliches Publikum, das an politischem Einfluss wie an Kaufkraft gewonnen hatte, verlangte nach französischer Seide als Medium der Selbstdarstellung und Repräsentation. Die Weltausstellungen, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts einen direkten Vergleich von Handwerks- und Industrieprodukten auf internationaler Ebene ermöglichten, bestätigten die überlegene Position der französischen Seidenindustrie und erweiterten zugleich ihr Repertoire an Mustern und Gewebetypen. Erst im 20. Jahrhundert - mit dem Aufkommen neuer, synthetischer Fasern und der Drucktechnik als kostengünstiger Alternative zur Musterung im Gewebe - verlor die Lyoner Seidenindustrie an wirtschaftlicher Bedeutung; als kulturelles Erbe von hohem Rang wird sie jedoch weiterhin gepflegt.

Die Vorlesung wird die TeilnehmerInnen mit der Produktion der Lyoner Seidenindustrie vom 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert bekanntmachen. Dabei sollen nicht allein die Seidenstoffe mit ihren spezifischen Materialqualitäten und Musterrepertoires vorgestellt, sondern auch die Entwurfs- und Herstellungsprozesse sowie die Verwendung der Stoffe in Interieur und Mode erörtert werden. Lernziel ist ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge zwischen Kunst-, Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, die am Übergang von der Frühen Neuzeit zur Moderne evident werden.

Einführende Literatur:

- Bernard Tassinari, *La Soie à Lyon de la Grande Industrie aux Textiles du XXIe siècle*, Lyon 2012.
- Pierre Arizzoli-Clémentel – Jean Coural – Chantal Gastinel-Coural, *Soieries de Lyon, commandes royales au XVIIIe siècle (1730-1800)*, Lyon 1988.
- *Soieries de Lyon. Commandes impériales (Collections du Mobilier national)*, Cat. Musée historique des tissus, Lyon 1982.
- *L'art de la soie. Prelle – 1752–2002. Des ateliers lyonnais aux palais parisiens.*
- Cat. Musée Carnavalet, Paris 2002.
- Natalie Rothstein, *Silk Designs of the 18th Century*, London 1990.
- Hans Christoph Ackermann, *Seidengewebe des 18. Jahrhunderts I: Bizarre Seiden (Textilsammlung der Abegg-Stiftung, 2)*, Riggisberg 2000.
- Anna Jolly, *Seidengewebe des 18. Jahrhunderts II: Naturalismus (Textilsammlung der Abegg-Stiftung, 3)*, Riggisberg 2002.
- Anna Jolly, *Fürstliche Interieurs. Dekorationstextilien des 18. Jahrhunderts (Riggisberger Berichte, 12)*, Riggisberg 2005. Angaben folgen

Dr. des. Ariane Koller, Jonas Leysieffer M.A.

Kurs/Hauptseminar TK: (Bild-)Räume der Repräsentation. Verwendung, Funktion und Bedeutung von Tapissereien an den europäischen Höfen der Frühen Neuzeit / (Image)Spaces of Representation. The Use, Role, and Meaning of Tapestries in the European Courts of the Early Modern Period (ECTS 6)

Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 24.02.2015. PROGR 162

Der Innenraum des frühneuzeitlichen Hofes war vor allem durch Textilien geprägt, wobei neben gewobenen und bestickten Stoffen insbesondere Tapisserien – gewirkte Bildteppiche – das bestimmende Ausstattungsmedium waren. Zum einen dienten sie wegen ihres enormen mehrjährigen Produktionsprozesses und ihrer kostbaren Materialität der Zurschaustellung fürstlicher Magnifizienz, zum anderen waren sie aufgrund ihrer Mobilität geradezu dazu prädestiniert, ephemere, nur für die Dauer eines Ereignisses existierende Räume zu schaffen und diese nicht nur auszustatten, sondern vielmehr zu nobilitieren und semantisch aufzuladen. Eine ikonographisch überlegte, explizit programmatische Themenauswahl der häufig als Serie produzierten Bildteppiche diente deshalb neben der herrschaftlichen Repräsentation, vor allem auch der dynastischen Legitimation und sozialen Distinktion sowie der politischen Stellungnahme. Die Schilderung der Taten antiker und biblischer Helden gestattete dem jeweiligen Herrscher unter anderem, sich im Sinne des *exemplum virtutis* als deren Nachfolger zu präsentieren und zeugte zudem von dessen gelehrtem Geschichtsumgang. Die Darstellungen zeitgenössischer historischer Ereignisse, wie gewonnener Schlachten und Belagerungen, vermehrten wiederum das Ansehen des Auftraggebers und standen als eindrucksvolle Instrumente der fürstlichen Machtentfaltung im Dienst der eigenen *Fama*.

Das Seminar wird sich mit der Herstellung, der Ikonographie, der spezifischen Medialität und der Funktion sowie Bedeutung von Tapisserien des 15. bis 18. Jahrhunderts auseinandersetzen. Besonderes Augenmerk soll dabei sowohl auf der Frage nach den medien-spezifischen Strategien der Narration und Präsentation als auch nach dem raumkonstituierenden Potenzial von Tapisserien liegen, mit denen und vor denen die höfische Gesellschaft der Frühen Neuzeit gleichermaßen interagierte wie kommunizierte. →Lernergebnisse???

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Kurs/Hauptseminar TK: Neue Räume, neue Dinge – Französisches Kunsthandwerk des 18. Jahrhunderts (ECTS 6)

Montag, 12-14 Uhr. Beginn: Angaben folgen PROGR 163

Für das 18. Jahrhundert lässt sich – ausgehend von Frankreich, aber nicht nur dort – eine markante Ausdifferenzierung von Interieurs und Ausstattungsgegenständen beobachten: Wandbekleidungen und Möbel werden spezifisch für bestimmte Räume und Aktivitäten konzipiert; die Tafelkultur, aber auch Beschäftigungen wie Spiel, Lektüre und die ausgeprägte Briefkommunikation der Zeit verlangen nach entsprechenden Gegenständen und inspirieren zugleich deren Gestaltung. Ihre Herstellung und der Handel, der sie an ein immer zahlreicher werdendes Publikum vermittelt, werden zu bedeutenden Wirtschaftszweigen, die die hergebrachten Zunfts-systeme zunehmend in Frage stellen und schliesslich deren Auflösung vorbereiten. Dies wird auch begünstigt durch das Aufkommen neuer Materialien (Porzellan, Flachglas), deren Verarbeitung und Kombination in überraschenden, reizvollen Dekors die Zusammenarbeit verschiedener Gewerke bzw. deren Organisation durch Unternehmer erfordern. Begleitet wird diese Produktion von Publikationen, die Musterentwürfe vermitteln, für neue Gegenstände werben oder diese kommentieren und Herstellungsverfahren auch für ein grösseres Publikum erläutern; sie erschliessen für uns auch die zeitgenössische Rezeption der neuen Interieurs.

Das Seminar wird die TeilnehmerInnen mit Raumtypen, -funktionen und -ausstattungen des 18. Jahrhunderts in Frankreich bekanntmachen. Dabei werden vor allem die Objekte, die diese Räume konstituieren, in den Blick genommen: Sie sollen nicht allein nach ihren Formtypen und Dekors erfasst werden; zu diskutieren sind vielmehr Innovation und Organisation der Herstellungsprozesse sowie die Funktionen der Gegenstände im gesellschaftlichen Leben. Lernziel ist die Vertrautheit mit wichtigen Materialien und Objektgruppen der angewandten Künste sowie ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge zwischen Kunst-, Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte im 18. Jahrhundert.

Von den TeilnehmerInnen wird vor allem eine aktive Beteiligung an der Vorbereitung der Seminarsitzungen (dazu gehört auch die Übernahme von kleinen Referaten/Präsentationen) und den Diskussionen erwartet. Die Themen der einzelnen Sitzungen können und sollten in Abstimmung von mehreren

TeilnehmerInnen übernommen bzw. zwischen ihnen aufgeteilt werden. Dabei gilt jedoch, dass die Referate die Sitzungen nicht füllen, sondern lediglich Impulse für die Diskussion geben sollen

Dr. des. Jörg Richter

Kurs TK: Kunst unter den Valois / Art during the Valois era (ECTS 6)

Donnerstag 14-16 Uhr. Beginn: 26.02.2015. PROGR 162

Dynastische Wechsel sind riskant. Wenn das Ausüben von Herrschaft wesentlich durch Herkunft und Alter einer Dynastie legitimiert wird, dann folgt daraus für jede Familie, die neu in königlichen Rang aufsteigt, ein Legitimationsproblem. Diesem ausgesetzt sah sich denn auch Philippe, Graf von Valois, als er 1328 nach dem Tod König Karls IV. die Krone Frankreichs annahm. Zwischen 1337 und 1453 setzten die Kämpfe des sog. Hundertjährigen Krieges Philippe und seine Nachfolger unter Druck.

Der Bildung wechselnder Parteilagen und roher Gewalt gegenüber steht ein erstaunlich reiches Kunstschaffen, das die Valois nach Kräften gefördert haben. Hat in diesem Falle gerade die krisenhafte Situation zu besonders intensivem Gebrauch der Medien königlicher Repräsentation geführt? Im Zentrum des Seminars stehen mit Textilien, Goldschmiedearbeiten, Elfenbeinskulpturen und Handschriften Gattungen von Objekten, die offenbar in besonderer Weise geeignet gewesen sind, Bindungen von Personen oder Institutionen an das Herrscherhaus zu festigen. Gefragt wird nach der Materialität, dem Bildprogramm und der stilistischen Haltung dieser Kunstwerke sowie nach deren Platz innerhalb des höfischen Zeremoniells.

Einführende Literatur:

- Les Fastes du Gothique. Le siècle de Charles V, Ausst.-Kat. Paris 1981
- Reinhold Baumstark (Hg.): Das Goldene Rössl. Ein Meisterwerk der Pariser Hofkunst um 1400, München 1995
- Jan Hirschbiegel: Étrennes. Untersuchungen zum höfischen Geschenkverkehr im spätmittelalterlichen Frankreich zur Zeit König Karls VI. (1380-1422), München 2003
- Éva Kovács: L'âge d'or de l'orfèvrerie parisienne au temps des princes de Valois, Dijon 2004
- Elisabeth Taburet-Delahaye (Hg.): Paris 1400. Les arts sous Charles VI, Ausst.-Kat. Paris 2004

Learning Outcomes: Anwendung der Fachterminologie zur Beschreibung von Textilien und von Werken der Schatzkunst; Ämter und Institutionen des französischen Hofes im 14. und 15. Jahrhundert; Anthropologie des Gabentausches; Bilder und Bildhaftigkeit im höfischen Zeremoniell; quellenkritisches Arbeiten

Prof. Dr. Birgitt Borkopp-Restle

Forschungskolloquium für Masterstudierende und Doktorierende (3 ECTS)

Daten nach Ansage.

World Art History (Center for Cultural Studies)

Dr. Wolfgang Brückle

HS CCS: Einführung in die Kultur- und Medientheorie (Master-Seminar) (ECTS 7)

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 25.02.2015 Ort: siehe KSL

Dieses Seminar vermittelt einen grundlegenden Überblick über die zentralen theoretischen Ansätze in der Kultur- und Medientheorie. Dazu gehören nicht nur zentrale Themenfelder wie Strukturalismus, Marxismus, Gender, Postmoderne und Postkoloniale Theorie, sondern auch ausgewählte Aspekte der Medienanthropologie und Ethnopschoanalyse. Zugleich sollen zentrale Schlagworte der modernen kulturwissenschaftlichen Forschung wie „Identität“, „Performanz“ oder „Globalisierung“ erörtert werden. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Auseinandersetzung mit ausgewählten Schlüsseltexten. Verbunden werden soll damit jeweils die Frage, wie diese Theorie auf unterschiedliche Forschungsfelder angewendet werden kann. Auf welches theoretische Material soll man sich dabei stützen? Wie können kulturelle Phänomene auf der einen, theoretische Modelle auf der anderen Seite für die wissenschaftliche Argumentation verwendet werden?

Diese und verwandte Fragen sollen auf der Grundlage einer gemeinsamen Erarbeitung der theoretischen und visuellen Diskurse erarbeitet werden. Zu Beginn des Semesters steht das Lektürematerial zur Verfügung. Die Studierenden stellen Texte vor und erarbeiten Referate möglichst unter Einbringung ihrer jeweiligen Fachkompetenz.

Einführende Literatur:

- *The Anthropology of Media. A Reader*, Hg. Kelly Askew und Richard R. Wilk, Malden und Oxford 2002.
- *Introducing Cultural and Media Studies: A Semiotic Approach*; Hg. Tony Thwaites u. a., Houndmills, Basingstoke 2002.
- *The Routledge Critical and Cultural Theory Reader*, Hg. Neil Badminton und Julia Thomas, New York 2008.
- *Grundbegriffe der Kulturtheorie und Kulturwissenschaften*, Hg. Asgar Nünning, Stuttgart 2005.
- *Cultural Theory. An Introduction*, Hg. Philip Smith und Alexander Riley, 2nd edition. Malden, Oxford: Blackwell 2009.

Learning Outcomes: Das Seminar gibt Einblick in die interdisziplinären Ansätze, die für das Studium der World Arts im Berner Studienprogramm unerlässlich sind. Die Studierenden werden vertraut mit Argumente von Autoren, die wichtige Debatten mitbestimmen, und lernen ihre eigenen Forschungsgegenstände mit Rücksicht auf diese Debatten zu betrachten. Sie üben sich in der Kenntnisnahme von Texten aus der Perspektive verschiedener Fächer und in der Ausrichtung ihrer eigenen Fragen auf deren Thesen, idealerweise im Hinblick auf eine spätere Master-Arbeit.

Monomasterprogramm Curatorial Studies → kommt noch

Dr. Dedo von Kerksenbrock-Krosigk

Kurs AM: Glasmuseum 2.0. Zur musealen Vergegenwärtigung der Geschichte der Glaskunst (5 ECTS)

~~Freitag und Montag, Beginn: 07.11.14,~~

~~7.11.14/08.11.14 und 10.11.14, 21.11.14 und 24.11.14, je: 9 Uhr-12 Uhr, 13-15 Uhr und 16-18 Uhr, PROGR 162~~

~~Exkursionstermin:~~

~~22.11.14, Lausanne und Genf~~

~~Als die Kunstgewerbemuseen im Laufe des 19. Jahrhunderts gegründet wurden, oblagen ihnen klare Aufgaben. Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts war ein wesentliches Standbein, die Vorbilder- und Mustersammlung für das zeitgenössische Handwerk, obsolet geworden. Seitdem ringen die Museen.~~

Introduction to Digital Humanities

Management of Digital Research Data

Group Laboratory, ECTS credits: 3

Language of instruction: English

Time: Monday, 10:15-14

KSL-Number: 409984-FS2015-0

The first stage of almost any digital humanities project is to collect and organize the data that will be studied; this might be texts, images, spreadsheets, or any other collection of information and resources. In this class we will focus on the management, organization, and modeling of the digital data we collect. The lessons will cover how to process and access flat-file formats such as Excel and CSV, how to build tabular data up into a relational database, alternative database solutions such as XML databases for projects that make heavy use of XML encodings such as that of the TEI, and data storage and modeling with the use of graph databases. Students will gain experience with Python programming over the course of the term, although no prior knowledge of Python is necessary. Students will need to bring their own laptop computers to each session.

Tools and Techniques for Digital Humanities

Group Laboratory, ECTS credits: 3

Language of instruction: English

Wednesday, 10:15-12

KSL-Number: 399483-FS2015-0

This course is a practicum, open to students at all levels, for experimentation with tools and techniques that can be applied to various research questions and academic practices within the digital humanities. Through hands-on sessions using their own computer environments, students will gain experience with software for managing citations and bibliography; techniques for text transcription, markup, and processing; basic statistical analysis; regular expressions for complex data retrieval; and other topics pertaining to the needs and interests of the students. The course will also provide an introduction to the Python programming language, through which many of the tools and techniques will be explored. Students will need to bring their own laptop computers to each session.

Management von digitalen Forschungsdaten

Praktikum (gruppenweise), ECTS credits: 3

Unterrichtssprache: English

Montag 10:15-12

KSL-Nr.: 409984-FS2015-0

Der erste Schritt von praktisch jedem Projekt in den Digital Humanities ist es, die Daten, die studiert werden sollen, zu sammeln und zu organisieren. Das können Texte, Bilder, Tabellen oder irgendeine andere Art von Informationen und Quellen sein. Der Fokus dieses Kurses ist es, die Frage, wie unstrukturierte Datenformate (flat-file formats) wie Excel und CSV prozessiert und auf sie zugegriffen werden kann, wie aus tabellarische Daten eine relationale Datenbank erstellt werden kann, alternative Datenbanksysteme wie XML-Datenbanken für Projekte, die sehr stark auf XML basieren, wie z.B. TEI, und Datenspeicherung und -modellierung durch Graph-Datenbanken. Die Studierenden werden Kenntnisse in Python gewinnen während dem Semester; Vorkenntnisse in Python sind aber keine notwendig. Dahingegen müssen sämtliche Studierende ein Notebook in jede Sitzung mitbringen.

Tools und Techniques für die Digital Humanities

Praktikum (gruppenweise), ECTS credits: 3

Unterrichtssprache: English

Mittwoch, 10:15-12

KSL-Nr.: 399483-FS2015-0

Dieser Kurs ist ein Praktikum, um mit Tools und Techniken, die für verschiedenste Forschungsfragen und akademische Praktiken in den Digital Humanities angewandt werden können, zu experimentieren. Er steht allen Studierenden offen. Durch praktische Sitzungen mit ihren eigenen Laptops sollen Studierende Erfahrung in folgenden Bereichen gewinnen: Software für die Verwaltung von Zitaten und Bibliographien, Techniken für Text-transkription, Markup und Processing, grundlegende statistische Analyse, reguläre Ausdrücke für komplexe Datengewinnung, und weitere Themen abhängig von den Bedürfnissen und Interessen der Studierenden. Dieser Kurs bietet ebenfalls eine Einführung in die Programmiersprache Python, in welcher die Tools und Techniken erkundet werden. Studierende müssen ein Notebook in jede Sitzung mitbringen.